Inhalt

			<u>Seiten</u>
Vorv	vort		4
Allg	emeine didaktisch-methodische Hinweise		5
1	"Es ist normal, verschieden zu sein!" Diskriminierung leugnet die Individualität		6 - 7
2	"Du Rassist!" Was ist Rassismus		8 - 10
3	"Wie Rassismus diskriminiert!" Die Elemente des Rassismus		11 - 26
	A "Hau ab!" – Ausgrenzung	11 - 1	13
	B "Wir haben hier das Sagen!" – Machtmissbrauch	14 - 1	15
	© "Wir sind was Besseres!" – Bevorzugung und Benachteiligung	16 - 1	17
	multiple in the control of the contr	18 - 2	24
	Leider ist diese Wohnung schon vermietet!" – Institutioneller Rassismus	25 - 2	26
4	"Was tun?" Den Parolen Paroli bieten!		27 - 30
5	"Guck nicht so, du Schlitzauge!" Richtiges Handeln bei Bedrohungen		31 - 35
	A Fester Stand!	31 - 3	32
	B Laut und deutlich sein!	33	
	Deeskalieren! – Transfer: Rollenspiel	34 - 3	35
6	"Was verhindert Rassismus?" Prävention		36 - 37
7	Zusatzmaterialien		38 - 63
8	Literatur & Quellen		64



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

"Ich soll ein Rassist sein? Ich bin doch kein Nazi!"
So einfach liegen die Dinge nicht, denn rassistische
Diskriminierungen gibt es häufig, offen und verdeckt,
gewollt und ungewollt. Sie stellen eine wichtige
gesellschafts-politische Herausforderung dar! In Jugendeinrichtungen oder in der politischen Erwachsenenarbeit setzen
sich viele Pädagogen mit rassistischen Diskriminierungen
auseinander. Antirassismustrainings werden in diesem Zusammenhang erfolgreich eingesetzt.



Die positiven Erfahrungen, die mit diesen Aktivtrainings gegen Rassismus gesammelt werden, bilden den Grundstein für dieses Trainingsbuch. Gerade im Sekundarstufenbereich werden positive Erfahrungen mit diesen Trainingsmethoden gesammelt. Deshalb sind die folgenden Übungen auf den Einsatz in Unterrichtsstunden, in Unterrichtsreihen und in Projekten abgestimmt.

Darüber hinaus sind mit dem Material thematisch zusammenhängende Trainingsreihen und ein- bis zweitägige Trainingsseminare realisierbar. (Anmeldung und Anfragen und Infos unter <u>kohlkolleg@kohlverlag.de</u>). Der Leser kann sich aus einem "Methodenpool" der Antirassismusarbeit bedienen.

Die in diesem Buch vorgestellten handlungs- und erfahrungsorientierten Übungsformen aktivieren die Teilnehmer, sprechen sie emotional an, erwecken Empathie und ermöglichen Perspektivwechsel. So wird ein selbstkritischer Umgang mit eigenen Einstellungen und Verhaltensmustern gefördert.

Ergänzt werden die Übungen durch Liedtexte, Videos, Karikaturen usw...

Als Leitfaden für dieses Trainingsbuch dienen folgende Aspekte:

- Was ist Rassismus?
- Worauf beruht rassistische Diskriminierung?
- · Wie gehe ich mit meinen Vorurteilen um?
- Was kann ich bei rassistischen Diskriminierungen tun?
- Wie helfe ich, wenn jemand angegriffen wird?

Folgende pädagogischen Praxisfelder werden angesprochen:

- Schulen der Sekundarstufen (ab 7. Klasse) für die Fächer Geschichte/Politik, Religion, Ethik, Deutsch ... und für Projekte,
- freie Jugendarbeit (ab dem Alter von 14 Jahren): offene Einrichtungen, politische Jugendarbeit, Sportjugend, kirchliche Jugendarbeit,
- Erwachsenenbildung: Volkshochschulen, politische Organisationen, Hochschulen, Einrichtungen der Sozialarbeit, politische Initiativen.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz des vorliegenden Trainingsbuches wünschen Ihnen das Kohl-Verlagsteam und

Hartmut Eisengräber





Seite 4

Allgemeine didaktisch-methodische Hinweise

Die Mindestteilnehmerzahl einer Trainingsgruppe beträgt 6 Personen, um arbeitsfähige Untergruppen bilden zu können. Bei einer Gruppenstärke von 16 Personen und mehr muss ein höherer Zeitaufwand einkalkuliert werden als in dem Buch angegeben.

An den Übungen nehmen grundsätzlich alle Mitglieder einer Gruppe teil. Ausnahmen sind möglich, z.B. wegen eines Handicaps.

An jede Übung schließt sich eine **Auswertungsphase** an. Sie findet im Sitzkreis statt, in Form eines Blitzlichts oder einer Gesprächsrunde (siehe unten).

Die Methode **Blitzlicht** läuft wie folgt ab: Die Teilnehmer werden der Reihe nach zu einem kurzen Statement aufgefordert, Nachfragen durch den Teamer sind möglich, es findet aber keine Diskussion statt. Ein Blitzlicht wird schnell und konzentriert durchgeführt. Auf diese Weise werden alle angeregt, ihre Meinung zu äußern und es ergibt sich ein breites Meinungsbild; es stört nicht, wenn einzelne Teilnehmer bereits geäußerte Ansichten anderer wiederholen.

Die in diesem Zusammenhang wichtige Methode **Gesprächsrunde** dient dem Erfahrungsaustausch, der Diskussion und der Informationsvermittlung durch den Trainer.

Wichtige Ergebnisse werden schriftlich festgehalten, damit später auf sie zurückgegriffen werden kann. (Wandtafel, Flipchart).

Die **Aufteilung** einer Gruppe ist oft sinnvoll nach dem Zufallsprinzip, weil befreundete Partner eine gute Arbeitsatmosphäre erschweren können.

Ein Tipp zur Aufteilung: die Gruppen sortieren sich im ersten Schritt nach Geburtstagen, nach Körpergrößen oder nach Namen; anschließend zählen sie durch: 1, 2, 1, 2 ...

Bei **Rollenspielen** ist das aktive Mitmachen freiwillig! Die Spielsituation wird genau beschrieben, die Spieler erhalten Aufträge und haben Zeit, ihre Rollen zu gestalten. Die Zuschauer beobachten Mimik, Gestik, Haltung und Sprache der Spieler. Ist ein Rollenspiel beendet, werden die Spieler aus ihren Rollen entlassen und es findet durch sie und die Beobachter eine ausführliche Auswertung statt. Sollte der Teamer keine Erfahrungen mit Rollenspielen vorliegen, ist es ratsam, sich und die Gruppe im Vorfeld mit dieser Methode vertraut zu machen.

Die Abkürzungen in den Verlaufsplanungen für den Unterricht weisen auf die Sozialform hin:

PL ⇒ Plenum

PA ⇒ Partnerarbeit

GA ⇒ Gruppenarbeit

Die in dem Buch verwendeten Trainingsmaterialien (M1-M17) können natürlich individuell ergänzt oder verändert werden.



zur Vollversion

Gegen Rassismus! Ein Trainingsbuch – Bestell-Nr. P11 671

"Es ist normal, verschieden zu sein!"



Diskriminierung leugnet die Individualität

1. Didaktisch-methodische Überlegungen

Grundsätzlich leugnet Rassismus die Gleichwertigkeit der Menschen: Minoritäten haben für die Mehrheit einen "minderen" Wert und können mit dieser Begründung herabsetzend behandelt werden. Dazu werden sie auf negative Merkmale reduziert, z.B.: "ALLE Rumänen sind Schnorrer!"

Wer weiß, dass fast alle Rumänen regulär arbeiten als Ärzte, Handwerker und Krankenschwestern, der sieht, dass diese Merkmale von Vorurteilen oder Klischees gespeist werden. Wer Menschen aus Minoritäten als Individuen sieht, der wird sie nicht mehr stigmatisieren.

Die Übung "Jeder ist anders!" (siehe nächste Seite) setzt durch die Kreisaufstellung die Teilnehmer in Bewegung. Der Trainer verliest die Aussagen (M1). Die Teilnehmer bestätigen oder korrigieren die Aussagen, indem sie ihre Position nach Beschreibung im Kreis einnehmen. Somit werden die Aussagen persönlich und visualisiert – und das ist für alle spannend! Je nach Aussage sind kurze, verbale Begründungen möglich.

Bei neuen Gruppen bietet die Übung zusätzlich einen Kennenlerneffekt. In Gruppen, die sich kennen, werden viele von unbekannten Seiten der anderen überrascht sein.

2. Übung: Jeder ist anders

a) <u>Ziele</u>

Die Teilnehmer erkennen Unterschiede zu den anderen Gruppenmitgliedern. Sie sehen andere Menschen als Individuen.





zur Vollversion

Bestell-Nr. P11 671



Übung 1: "Jeder ist anders!"

Zeit	Beschreibung	Materialien und Medien
30 Min.	 Ablauf (PL) Die Teilnehmer stehen in einem großen Kreis. Die Aussagen des Materialblatts (M1) werden nacheinander vorgelesen. Wer eine Aussage bejaht, tritt in die Mitte des Kreises. Wer sie verneint, bleibt am Rand stehen. Wer sie nicht eindeutig beantworten kann, der sucht sich eine Stelle zwischen Mitte und Rand. Der Trainer spricht einige Teilnehmer an, damit sie ihren Schritt kurz begründen. Wegen einer lebendigen Atmosphäre werden längere Gespräche vermieden. 	(M1) "Unterschiede"
15 Min.	Auswertung (PL) Methode "Blitzlicht" • "Hast du etwas Neues über die anderen erfahren?" • "Hat sich deine Sicht auf die anderen verändert?" • "Siehst du die anderen mehr als Persönlichkeit oder mehr als Deutscher, Türke, Spanier, Pole?" • "Welchen Wert haben die anderen Teilnehmer für dich? Fühlst du dich ihnen überlegen?" • "Was hat diese Übung mit Rassismus zu tun?" • Der Trainer erläutert, dass bei rassistischer Diskriminierung einzelne Menschen oder Minderheiten in "einen Topf gesteckt" werden und ihnen ihre Individualität abgesprochen wird. • Ein Resümee wird als Plakat aufgehängt, zum Beispiel: Jeder Mensch hat eine Persönlichkeit! – Jeder ist anders! - DIE Türken gibt es nicht!	Plakat







B "Wir haben hier das Sagen" – Machtmissbrauch

1. Didaktisch-methodische Überlegungen

An sich ist Macht weder gut noch schlecht. Macht wird Menschen anvertraut, um etwas zu bewirken; sie wird aber auch im negativen Sinn eingesetzt, denn: "Machtmissbrauch liegt immer dann vor, wenn Macht ausgeübt wird, um andere zu schädigen, geltendes Recht zu beugen oder andere zu unterdrücken." (Lexikon der Antirassismusarbeit, S. 39)

Machtmissbrauch stellt ein weiteres Element der rassistischen Diskriminierung dar. Die Übung "An der Nase herumführen" lässt die Macht in ihren Facetten erlebbar machen. Die Teilnehmer setzen sich einerseits der Macht aus, anderseits übernehmen sie die Rolle des Mächtigen: Sie lassen sich an der Nase herumführen und sie führen den Partner selbst an der Nase herum, sie spüren Macht und Ohnmacht! Dabei erleben auch sie die Ambivalenz von Macht: manche genießen sie, anderen missfällt die eigene Machtausübung.

Der Teamer achtet bei dem Übungsverlauf darauf, dass keine gefährlichen oder entwürdigenden Aktionen vorkommen!

2. Übung: "An der Nase herumführen"

a) Ziele

Die Teilnehmer erleben und reflektieren die Aspekte der Machtausübung. Ihre Erfahrungen bringen sie in Verbindung mit rassistischer Machtausübung.



Version Gegen Rassismus!

See Ein Trainingsbuch – Bestell-Nr. P11 671

netzwerk lernen

zur Vollversion



B Übung: "An der Nase herumführen"

Zeit	Beschreibung	Materialien und Medien
15 M in.	 Ablauf (PL) Paarbildung (nach dem Zufallsprinzip) Einer der Partner erhält einen Tennisball. Anweisung: "Halte deinem Partner den Ball vor die Nase, Abstand 30 cm. Führe ihn mit dem Ball "an der Nase herum", durch den Raum, knapp über dem Boden, über Tisch und Stuhl, die Treppe rauf, lass ihn Gymnastik machen! Vermeidet aber entwürdigende und gefährliche Aktionen!" Nach 3 Minuten wechseln die Partner die Rollen. 	Tennisbälle
30 Min.	 Auswertung (PL) Leitfragen für die Gesprächsrunde: "Hat die Übung Spaß / keinen Spaß gemacht? Warum?" "Habt ihr euren Partnern die Übung leicht oder schwer gemacht?" "Welche Gefühle habt ihr registriert?" "Wie ist es, Macht über einen anderen zu haben?" "Wie ist es, der Macht eines anderen Menschen ausgesetzt zu sein?" "Habt ihr Widerstand geleistet oder euch der Macht unterworfen?" "Ist die Macht im guten Sinn eingesetzt worden?" Impuls: Um Machtmissbrauch und rassistische Diskriminierung thematisch zu verbinden, zeigt der Trainer der Gruppe eine Situationskarte, beispielsweise: "Bei der Eingangskontrolle einer Disco werden asiatische Jugendliche unter einem Vorwand abgewiesen." Abschluss: Ein kurzer Merksatz wird erarbeitet und als Plakat aufgehängt, z .B: "Machtmissbrauch ermöglicht Rassismus!" 	Situationskarten (M2), Plakat

zur Vollversion



Deeskalieren!

Didaktisch-methodische Überlegungen

Deeskalierendes Handeln bei Bedrohungen lässt sich einüben.

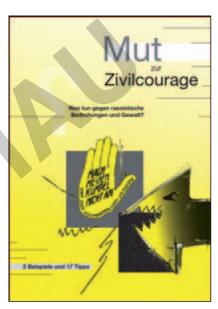
Der Teamer stellt Tipps zur Deeskalation vor (M15) vergrößern und aufhängen). Erfahrungsgemäß entwickelt sich eine lebhafte Diskussion; dabei muss auf die Basis der Deeskalation hingewiesen werden.

"Gewalt provoziert Gegengewalt!"

Weitere umfangreiche Informationen unter:

- Aktion "Gelbe Hand Mach meinen Kumpel nicht an"
 - (Deutscher Gewerkschaftsbund - DGB-Jugend)
- Broschüre "Was tun gegen rassistische" Bedrohung?"

Bezugsquelle: http://www.gelbehand.de/ data/flyer kumpel druckversion.pdf



Transfer: Rollenspiel

Didaktisch-methodische Überlegungen

Die theoretisch erworbenen Kenntnisse zur Deeskalation werden in einem Rollenspiel erprobt. Der Ort des Spiels ist ein Bus. Dort wird eine Bedrohungssituation durchgespielt. Der Trainer achtet bei dem Spiel darauf, dass es nicht zu "ruppig" zugeht!

Folgende Rollen werden angeboten: 1 Busfahrer, 2 Angreifer, 1-2 Opfer, 2-3 Mitfahrer. Die Zuschauer erhalten Beobachtungsaufträge.









Rollensspiel "Im Bus"

Zeit	Beschreibung	Materialien und Medien
20 Min.	Ablauf (PL) Die Bussitze werden mit Stühlen arrangiert. Aufgaben für die Rollenspieler: Die Angreifer gehen mit rassistischen Sprüchen eine Person an. Sie drohen, aber sie vermeiden dabei körperlichen Kontakt! Der Angegriffene geht nicht in die Opferhaltung! Die Mitfahrer helfen dem Angegriffenen. Die Tipps zur Deeskalation werden berücksichtigt. Aufträge für die Zuschauer: "Beobachtet Wortwahl, Stimmen, Gestik und Haltungen der Spieler." Die Spieler erhalten Zeit zur Vorbereitung. Das Spiel beginnt. Der Teamer greift ein, wenn zu stark bedrängt wird. Das Spiel wird dann unterbrochen, es werden Regeln verabredet! Wichtig: Am Ende des Spiels werden die Spieler aus ihren Rollen entlassen!	Stühle Rollenspieler 1 Busfahrer 2 Angreifer 1-2 Opfer 2-3 Mitfahrer Tipps zur Deeskalation (M15)
10 Min.	Auswertung (PL) Zuerst berichten die Spieler: "Wie verlief das Spiel für dich? Wie hast du dich gefühlt? Was hattest du dir vorgenommen? Konntest du die Tipps verwenden?" Anschließend schildern die Beobachter ihre Eindrücke.	
10 Min	Transfer: Die Teilnehmer vergleichen ihre Kenntnisse mit dem Zeitungsartikel über eine erfolgreich abgewehrte rassistische Bedrohung.	Zeitungsartikel (M16)
10 Min	Abschlussrunde "Wie wirst du dich in Bedrohungssituationen verhalten?" Die Teilnehmer bringen eigene Ideen ein.	



Prävention

Didaktisch-methodische Überlegungen

Bei der Prävention von Rassismus spielen die Grundbedürfnisse der Menschen eine wichtige Rolle. Folgende Frage bringt es auf den Punkt: "Was braucht der Mensch, um nicht rassistisch zu werden?" Für die Erörterung dieses Problems werden drei verschiedene Wege vorgeschlagen:

- A In die Übung "Flussüberquerung" kann eine gestellte Aufgabe nur mit Respekt, Gleichberechtigung, Achtsamkeit und Kooperation gelöst werden. Diese Kompetenzen stellen eine Basis dar, um Rassismus zu verhindern.
- Für eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Thema Prävention eignet sich die "Pyramide der wichtigen menschlichen Bedürfnisse" von Maslow.
- Der Arbeitsbogen "Kinder und Jugendliche haben Rechte" ist auf Schulklassen oder Jugendgruppen zugeschnitten.

A <u>Übung</u>: Flussüberquerung

<u>Ziel</u>: Die Teilnehmer erleben Respekt, Gleichberechtigung, Achtsamkeit und Kooperation. Sie reflektieren über die Prävention von Rassismus.



